

**N I E D E R S C H R I F T**  
**über die**  
**öffentliche Sitzung des Gemeinderates**  
**DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD**

**Tag:** Mittwoch, den 18.10.2023  
**Ort:** Rathaus, großer Sitzungssaal  
**Beginn:** 17:30 Uhr  
**Ende:** 20:55 Uhr

**ANWESEND:**

**Vorsitzender**

Herr Michael Rieger

**Ehrenamtliche Mitglieder**

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Ernst Laufer

Herr Gabriel Dörr

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

Frau Karola Erchinger

Herr Gerd Haas

Frau Hedwig König

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

ab 18.10 Uhr

**Sachkundige Einwohner**

Herr Hartmut Breithaupt

Herr Franz Günter

Herr Joachim Kieninger

Herr Klaus Lauble

Ortsvorsteher Langenschiltach

Ortsvorsteher Oberkirnach

Vertreter des Stockwalds

Ortsvorsteher Peterzell

Rania Rieger  
Simon Schneider

Jugendgemeinderat  
Jugendgemeinderat

**Beamte, Sachverständige usw.**

Frau Blanka Amann  
Herr Giovanni Costantino  
Frau Victoria Dillmann  
Herr Markus Esterle  
Herr Alexander Tröndle

digital zugeschaltet

**Schriftführer**

Frau Nicole Dorer

**ABWESEND:**

**Ehrenamtliche Mitglieder**

Herr Constantin Papst  
Herr Vincenzo Sergio  
Herr Hans-Peter Rieckmann  
Herr Jochen Bäsch

entschuldigt  
entschuldigt  
entschuldigt  
entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 05.10.2023 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

## **1 Fragestunde für Einwohner**

---

### **Protokoll:**

Es gibt keine Wortmeldungen von den Anwesenden.

## **2 Bekanntgaben, Verschiedenes**

---

### **Protokoll:**

- a) **Rathaussanierung**  
Bürgermeister Rieger zeigt Fotos vom vierten Stock des Rathauses, auf denen nasse Teppichböden und eine tropfende Decke zu sehen sind. Er weist darauf hin, wie wichtig die Rathaussanierung sei. Es kämen immer mehr Schäden auf.
- b) **Seniorenachmittag**  
Bürgermeister Rieger lädt zum Seniorenachmittag am 07.11.2023, 14.00 Uhr, in die Stadthalle ein. Die Bewirtung erfolge über die Gemeinderäte. Ein schönes Unterhaltungsprogramm sei geplant.
- c) **Bürgerinformationsabend**  
Bürgermeister Rieger lädt zum Bürgerinformationsabend am 25.11.2023 in die Stadthalle ein. Unter anderem werde es um Themen wie Stadtsanierung, Klosterweiher, Wasserversorgung gehen. Architekt Sutter, der für die Planung der Rathaussanierung zuständig sei, werde an diesem Abend anwesend sein. Die Bürger sollten auf den aktuellen Stand gebracht werden.

## **3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 27.09.2023**

---

### **Protokoll:**

- a) Der Gemeinderat hat dem Vertrag zur „Kommunalen Wärmeplanung im Konvoi“ mit den Gemeinden Deißlingen und Niedereschach zugestimmt.
- b) Der Gemeinderat hat der weiteren Verpachtung von Fischereirechten zugestimmt.
- c) Der Gemeinderat hat der Verlängerung des Ankaufsrechts für ein städtisches Grundstück im Bereich „Schönblick“ zugestimmt.

**4 Sachstandsbericht Zweckverband "Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar"**  
**Vorlage: 148/23**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt den Geschäftsführer vom Zweckverband Breitbandversorgung, Herrn Cabanis, zu diesem Tagesordnungspunkt.

Herr Cabanis berichtet über den Backbone-Ausbau. St. Georgen sei nun von zwei Seiten her angeschlossen. Zum einen von Brigach kommend und zweitens von Mönchweiler kommend. Dies biete eine große Sicherheit, sollte es zu Ausfällen kommen. Im gesamten Kreis sei der Backbone-Ausbau sehr weit vorangeschritten. Anhand einer Karte zeigt Herr Cabanis die angeschlossenen Orte im Kreis sowie die geplanten Ausbaubereiche auf.

Die Maßnahmen in St. Georgen, Kernstadt 3. BA, Galetsch Teil 1 seien bautechnisch abgeschlossen und die finale Abnahme durch die Stadt, zusammen mit dem Zweckverband, seien erfolgt. Der Bereich Galetsch sei nicht gut gelaufen, dies sei dem Zweckverband bekannt. Es habe an der Tiefbaufirma gelegen. Teilweise werde auch Geld zurückgehalten, bis noch offene Beanstandungen erledigt seien. Bei den Maßnahmen 3. BA Galetsch Teil 2, Rupertsberg und Seebauernhöhe würden die letzten Tiefbauarbeiten laufen. Die Glasfaser würden eingebracht. Allerdings könne der Betreiber erst mit der Versorgung beginnen, wenn die Kunden vom Zweckverband übergeben werden. Dafür werde eine Übergabe von der Baufirma benötigt. Ziel sei die Fertigstellung vor Wintereinbruch, Ende 2023.

Der Bereich Hagenmoos sei baulich fertiggestellt und 36 Hausanschlüsse konnten hergestellt werden. Die Robert-Gerwig-Schule und auch die Rupertsbergschule konnten an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Die Zuführung ins Neubaugebiet sowie die Gebäude im Neubaugebiet „Glashöfe“ seien abgeschlossen.

Der Backbone durch Brigach konnte abgeschlossen werden. Dabei wurden drei Adressen auf der Gemarkung Nußbach sowie vier Adressen auf der Gemarkung St. Georgen im Bereich Albertgrund zusätzlich angeschlossen.

Hinzu kämen laufend Nachzügler sowie der strategische Anschluss einzelner Gebäude der Wohnungswirtschaft.

Im Ausblick erläutert Herr Cabanis, sei aufgrund der unklaren Fördersituation der „grauen Flecken“ eine Planung aktuell noch nicht abschließend festlegbar. Die laufenden Baumaßnahmen würden aber abgeschlossen. Das Projekt Langenschiltach sei in der Strukturplanung weit vorangeschritten und für das Jahr 2024 vorgesehen. Da es nun Änderungen bei der Förderung gegeben habe, werde vom Zweckverband vorgeschlagen, die Förderung der „grauen Flecken“ abzuwarten und das Projekt auf 2025 zu verschieben. Hier sei die Situation aktuell so, dass der Ausbau der „weißen Flecken“ in Langenschiltach gefördert werde. Um diese Gebiete zu erreichen, müsse durch den Kernort mit „grauen Flecken“ gefahren werden, die aktuell nicht gefördert werden. Daher sei der Vorschlag, den Bereich Oberkirmach mit oberem Stockwald und „weißen Flecken“ von Bri-

---

gach (geplant für 2025) vorzuziehen, bzw. mit dem Projekt Langenschiltach zu tauschen. Grund sei die Fördersituation. Die Fördertöpfe seien aufgebraucht. Seitens des Zweckverbands werden Förderanträge regelmäßig gestellt. „Weiße Flecken“ seien unterversorgte geförderte Gebiete. „Graue Flecken“ seien bis mindestens 30 MBit versorgt und „schwarze Flecken“ seien gut versorgte Gebiete.

Im Jahr 2024 werden weitere Gebäude der Wohnungswirtschaft sowie Mitverlegung bei städtischen Maßnahmen erfolgen. Weitere Nachzügler werden mit angeschlossen.

Stadtrat Freischlader erklärt, ein Ausbau ohne Förderung mache keinen Sinn. Er fragt nach dem Punkt, an dem sich Zweckverband und Betreiber schneiden und warum es zu solchen Verzögerungen bei der Inbetriebnahme komme.

Herr Cabanis führt aus, der Betreiber benötige einen genauen Übergabeplan. Oft liege es an der Zusammenarbeit mit den Baufirmen und der Übergabeplan werde nicht an den Zweckverband gegeben. Der Betreiber könne dafür nichts.

Ortsvorsteher Breithaupt, Langenschiltach, erklärt, er habe die Perspektive für 2024 in Langenschiltach gegeben. Leider sei diese nicht zuverlässig. Er wünsche sich eine belastbare Perspektive.

Herr Cabanis erklärt, er könne wegen den Förderschwierigkeiten nichts Verlässliches sagen. Er wolle ehrlich in dieser Sache bleiben. Sobald die Gelder zugesagt seien, werde mit dem Ausbau begonnen.

Bürgermeister Rieger fragt an, wie lange gewartet werden solle. Irgendwann sei der Punkt gekommen, da müsse die Stadt ausbauen, auch ohne Förderung der „grauen Flecken“.

Herr Cabanis zeigt sich zuversichtlich, einen der nächsten Förderanträge durchzubekommen. Im nächsten Jahr könne dann entschieden werden, ob mit oder ohne Förderung ausgebaut werden könne.

Stadtrat und Ortsvorsteher von Brigach, Wentz, teilt mit, auch die Maßnahme des Backbones durch Brigach habe die Bürger verwirrt und es sei nicht verstanden worden, warum kein Anschluss der Gebäude erfolgt sei.

Herr Cabanis erklärt, dies liege an der Politik und nicht an einzelnen Sachbearbeitern. Der Backbone sei durch Kreisgelder gefördert, daher sei der Anschluss durch Brigach geführt worden.

Stadtrat Santalucia beschwert sich über die Maßnahme Galetsch, die er als „Neverending Story“ betitelt. Noch immer sei die Verkabelung nicht zu Ende. Die Baumaßnahmen würden sich sehr lange ziehen und bei den Bürgern sei dies schwer zu vermitteln. Zudem hätten zwei unerfreuliche Infoveranstaltungen stattgefunden. Er bemängelt weiter die Tarife des Betreibers, die über denen der Konkurrenz lägen.

---

Herr Cabanis nennt die Bauzeit bei der Maßnahme Galetsch sehr ärgerlich, wobei die BA 1 und 2 unterschieden werden müssten. Der Ärger mit der Baufirma sei Thema für den Zweckverband und dazu stehe er. Jeder Anschluss beim Betreiber Stiegeler bringe Geld für die Stadt und er halte die Tarife für genial. Er habe keinen Tarif für Fernsehen, dafür habe er sich einen Fremdanbieter mit ins Boot geholt. Die Frage sei immer, was jeder Nutzer benötige, aber die Preise seien gut. Jeder habe eine andere Nutzung, aber die Preise seien marktüblich. Die Anschlusszahlen in St. Georgen seien sehr gut, was zeige, dass die Tarife angenommen würden. Die Infoveranstaltungen seien schlecht gelaufen, künftig werden Bauleiter oder Verantwortliche dabei sein. Ihm sei wichtig, zu erwähnen, dass der Betreiber gut sei und dies zum Vorteil des Zweckverbands und der Stadt. Ein Mobiltarif wäre schön, da sei der Betreiber aber dran.

Stadtrat Fichter erkundigt sich nach den Tarifen. Weiter hätte er gern eine Gegenüberstellung der Kosten für einen Ausbau in Langenschiltach mit Förderung der „grauen Flecken“ und ohne Förderung und welche Kosten für die Stadt entstehen würden.

Bürgermeister Rieger fragt an, ob der Ausbau beider Bereiche Langenschiltach (evtl. ohne Förderung) und Oberkirnach überhaupt im nächsten Jahr geleistet werden könnten, was von Herrn Cabanis verneint wird. Die Projekte seien fair im Kreis verteilt.

Stadtrat Fichter erwähnt, die Bürger sollten entscheiden, ob es ihnen auch Wert sei, die Hausanschlüsse selbst zu bezahlen und den Bau trotzdem 2024 in Langenschiltach durchzuführen.

Herr Cabanis erklärt, bis 2025 müssten eh alle „weißen Flecken“ wegen der Förderung ausgebaut sein. Spätestens dann müsse Langenschiltach so oder so angeschlossen werden.

Stadtrat Freischlader fragt an, ob es auch in St. Georgen noch „weiße Flecken“ gebe.

Herr Cabanis erklärt, es gebe einzelne, für die aber noch keine Förderung beantragt wurde.

Stadträtin König wünscht sich mehr Druck, damit die Maßnahmen abgeschlossen würden und auch wieder Geld über den Anschluss an die Stadt zurückfließe. Es herrsche teilweise großer Unmut und wenn der Anschluss dann nicht erfolge, sei dies für die Stadt nicht zielführend.

Herr Cabanis wünscht sich auch einen schnelleren Ablauf, aber es gebe die Verträge mit den Baufirmen. Es werde aber immer wieder Druck aufgebaut. Er werde der Verwaltung einen aktuellen Bericht über die Baustände zur Weitergabe an den Gemeinderat zukommen lassen.

Stadtrat Laufer erkundigt sich, wie viele Anschlüsse es bereits in St. Georgen gebe.

---

Herr Cabanis antwortet, knapp 900 private und 15 große Gewerbebetriebe – diese seien sehr erfreulich und in St. Georgen sei ein Großteil der Gewerbeanschlüsse im Kreis.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis über den aktuellen Glasfaser-Ausbau in St. Georgen.

**5 SAN V - Leitsystem „Parkhaus Stadtmitte“  
Vorlage: 149/23**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Architektin Schneider.

Bürgermeister Rieger erklärt, die Sanierung des Marktplatzes sei in vollem Gange und er wisse um die Lärmbelästigungen. Allerdings habe es auch nicht die Option gegeben, nichts zu tun. Die Sanierung sei notwendig gewesen. Er könne nur an die Anwohner appellieren, den Lärm zu ertragen. Es führe kein Weg an der Maßnahme vorbei. Er hoffe auf eine schöne Stadtmitte, von der alle Bürger etwas haben werden.

Stadtbaumeister Tröndle erwähnt, der größte Lärm sei bereits vorbei. Die Abdichtungen sollten noch vor dem Winter fertiggestellt werden. Dann könne über den Winter in der Tiefgarage gearbeitet werden. Zu der heutigen Auswahl der Markierungen führt er aus, eine freundliche und schöne Tiefgarage sei wichtig. Freundliche Farben tragen dazu bei. Allerdings sollten Folgeunterhaltungskosten bei der Auswahl mitberücksichtigt werden. Z.B. auf einer hellgrünen Fläche würde der Winterdreck mehr gesehen als auf einer nicht so auffallenden Farbe. Danach richte sich der Einsatz der Reinigungsmaschinen.

Frau Schneider führt aus, es laufe gut auf der Baustelle. Es habe anfangs Hürden gegeben, da beim Aushub der Tiefgarage Materialien gefunden wurden, mit denen keiner gerechnet habe. Die Entsorgung sei anspruchsvoll gewesen und es wurde viel Zeit verloren. Aber das Schlimmste sei vorbei. Die Abstralarbeiten seien sehr laut gewesen. Nur ein kleiner Bereich müsse noch abgestrahlt werden. Ziel sei, die Abdichtung für die Erweiterung aufzubringen, um vor dem Wintereinbruch alles dicht zu bekommen. Dafür zeigt sie sich optimistisch.

Die Farbkonzepte seien intern vorbesprochen worden, verschiedene Farbspiele werden anhand einer Präsentation vorgestellt.

Demnach erläutert sie die vier Varianten C.2 „farbig“ bei der die Fahrspur grau gehalten werde, die Parkierungen grün und die Fußgängerbereiche orange. Zudem werde das Orange teilweise an den Wänden hochgezogen, um eine Art Nische aufzuzeigen.

Die Variante C.3 „farbig reduziert“ sei wie C.2 zu sehen, außer der grünen Farbe werde für die Parkierungen ein dunkleres grau verwenden.

---

Die Variante C „Leitlinien“ verzichtet größtenteils auf Farbe. Die Hinweise erfolgen in farbig aufgezeichneten Linien.  
Die Variante E „Braun“ enthält die Hinweise in grün mit teilweisen Nischen. Hier könne auch das hellgrün aus Variante C.2 eingesetzt werden.

Stadträtin Erchinger spricht sich für die Variante E, aber mit märzgrünen Markierungen aus.

Stadtrat Heinzmann hält die Variante C.2 in sich für stimmig. Die Entscheidung dürfe nicht an der Reinigung festgemacht werden. Auch ein grauer Belag müsse gereinigt werden. Zudem würden die Fahrbereiche ebenso verschmutzt. Hinzu komme, dass grüne Schrift auf hellgrauem Hintergrund nicht gut lesbar sei. Er fragt an, ob eine extra Maschine für die Reinigung benötigt würde.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, an den vorhandenen Holder werde ein Bürstenaufsatz angebracht, so dass nass gereinigt werden könne. Teilweise müsse eine manuelle Reinigung erfolgen.

Stadtrat Freischlader erwähnt, in der Bevölkerung gebe es einen erheblichen Anteil von Menschen mit der Rot-Grün-Schwäche. Aus diesem Grunde halte er die orangenen Markierungen für angebrachter. Er halte C.3 oder E, aber statt grün lieber orange, für die schönen Varianten.

Stadtrat Wentz gefällt die Variante C.2 am besten. Das grün sei erfrischend. Das Parkhaus beim Klinikum in Villingen-Schwenningen sei auch farbig gestaltet und mit dem Dreck halte es sich in Grenzen.

Stadtrat Staiger fragt an, ob die Farbe der Zebrastreifen gesetzlich vorge-schrieben sei.

Frau Schneider erklärt, es gehe um den Kontrast. Es handle sich nicht um Zebrastreifen, wie aus dem Straßenverkehr bekannt. In der Tiefgarage gelte Schrittgeschwindigkeit.

Stadtrat Santalucia erkundigt sich, ob die Reinigung im laufenden Betrieb stattfinde.

Bürgermeister Rieger antwortet, hierzu gebe es noch keine Erfahrungswerte. Dies müsse ausprobiert werden.

Stadträtin Heinzmann ist der Meinung, die Reinigung könne nicht das einzige Gegenargument sein. Die Variante C.2 sei freundlich und zeitgemäß.

Stadträtin König sieht auch bei der Reinigung die Probleme. Zudem sei ihr die Farbe an den Wänden zu viel.

Stadtbaumeister Tröndle weist darauf hin, gereinigt werden müsse bei jeder Variante, bei der einen vielleicht mehr als bei anderen.

Stadtrat Dörr findet die farbigen Ausgänge schön und übersichtlich. Zudem

---

werde es Parkgebühren in der Tiefgarage geben, so könne man sich auch eine Reinigung eher leisten.

Stadtrat Fichter teilt mit, wichtig seien breite Fußgängerbereiche. Die Farbe der Parkierungen sei egal. Leitlinien seien zu unübersichtlich. Er plädiere unbedingt für breite Hinweise.

Stadträtin Erchinger erklärt, mit dem Hintergrund der Rot-Grün-Schwäche schwenke sie auf die Variante C.3 um.

Der Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung wird abgelehnt. In der darauffolgenden Abstimmung auf Antrag des Gemeinderats sprechen sich 11 Stadträte für die Variante C.3 und 8 Stadträte für die Variante C.2 aus.

### **Beschluss:**

1. Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat die Boden- und Wandbeschichtung wie in Variante D – „Leitlinien“ vorgestellt ausführen zu lassen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 1  
Ablehnung: 18  
Enthaltung: ./.

2. Der Gemeinderat beschließt die Ausführung der Boden- und Wandbeschichtungen, wie in der Variante C3 vorgestellt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 11  
Ablehnung: 8  
Enthaltung: ./.

## **6 SAN V Ingenieurbauwerk Tiefgarage - Nachtragsvereinbarung Nr. 1 & Nr. 2 der Firma Rosenberger Bau GmbH aus Villingen-Schwenningen Vorlage: 150/23**

---

### **Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, die Nachtragsvereinbarung Nr. 1 setze sich aus insgesamt sieben Nachtragsangeboten zusammen:

- N A1: Abbruch von Wandfliesen, Fußboden fließen mit Kleber und Demontage und Entsorgung von Sanitärartikeln in Höhe von 2.784,06 € netto.
- NA2: abfahren und entsorgen von Z2 Material, Müll aus dem Aushub sortieren, Bagger 25 t Mitfahrer, Lkw mit Fahrer und Asbest entsorgen in Höhe von **171.173,65 € netto**.

- 
- NA3: verkehrsrechtliche Anordnung und Herstellen neuer Baustraße Baustellenzufahrt aufgrund veränderter Bauablauf in Höhe von 3.669,67 € netto.
  - NA4: Bestandswand am Postgebäude Restmaterial ab Spitzen und abschleifen, alte Abdichtung entfernen, Abdichtungsbahn gegen das Abrutschen befestigen in Höhe von 2.716,36 € netto.
  - NA5: Stromkasten liefern und vorhalten in Höhe von 300,00 € netto.
  - NA6: Qualitätssicherung der Überwachungsklasse II durch eine anerkannte Überwachungsstelle, Herstellen von Probewürfel mit Kennzeichnung in Höhe von 4.847,00 € netto.
  - NA7: Abbruch und Entsorgung einer Stahlbeton Wand, Zulage für Mehraufwand in Höhe von 6.820,72 € netto.

Die Nachtragsvereinbarung Nr. 2 setze sich insgesamt aus drei Nachtragsangeboten zusammen:

- NA8: Zulage Rückbau Brandschutztore in Höhe von 1.389,16 € netto.
- NA9: zusätzliche an und Abfahrten durch Behinderung in Höhe von 2.457,13 € netto.
- NA10: Erweiterung der Steuerverteilung für Heizmatten und Fühler Kombination in Höhe von 1.447,03 € netto.

Die Summe beider Nachträge belaufe sich auf 194.820,72 € netto (231.836,66 € brutto).

Die bereinigte Zahl reduziert sich bei der Nachtragsvereinbarung Nr. 1 auf 49.617,60 € netto (59.044,94 € brutto), da bereits in der Ausschreibung belasteter Boden vorgesehen wurde.

Die Nachtragsvereinbarung Nr. 2 beläuft sich auf 5.298,32 € (6.299,05 € brutto).

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt den vorgestellten Nachträgen der Firma Rosenberger Bau GmbH aus Villingen-Schwenningen in Höhe von 189.527,40 € netto (225.537,61 € brutto) sowie 5.293,32 € netto (6.299,05 € brutto) zu.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 19

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**7 Energiebericht: Darstellung der Verbrauchsdaten für den Zeitraum 2018 – 2022**  
**Vorlage: 146/23**

---

**Protokoll:**

Herr Winterhalter führt aus, der Gemeinderat habe am 12.10.2022 Energieeinsparmaßnahmen beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, folgende Maßnahmen umzusetzen.

- Hallenbad Juli bis Ende Sommerferien geschlossen
- Senkung Wassertemperaturen
- Senkung Heizung
- Nachabschaltung bei der Straßenbeleuchtung

Die Energieeinsparmaßnahmen hätten nur ca. 2 Monate das Jahr 2022 betroffen. Sicherlich wirkten sich diese noch stärker im Jahr 2023 aus. Bei den Verbrauchsdaten der einzelnen Objekte seien auch die witterungsbereinigten Zahlen dargestellt, um die Jahre vergleichbarer zu machen. Die Witterungsbereinigung erfolge nach den Gradtagzahlen (Heizwärmebedarfs eines Gebäudes). Das Jahr sei mit einer Gradtagszahl von 4.441 sehr heizintensiv gewesen. Das Jahr 2022 zeigte sich mit einer Gradtagszahl von 3.862 recht mild.

Die Strom-, Gas- und Wasserpreise seien nicht genau zu vergleichen, da MWST-Sätze geändert wurden, Nebenkosten sich teilweise verändert hätten und 2022 die Dezember-Soforthilfe gewährt wurde.

Für Bildungszentrum, Hallenbad, Sporthalle und Stadthalle wurde 2019 eine neue Heizung eingebaut. Ab 01.09.2019 habe es einen neuen Wärmelieferungsvertrag gegeben, welcher aus Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetze. Der Arbeitspreis sei vom Gasbezugspreis abhängig und 2022 stark gestiegen.

Bei der Robert-Gerwig-Schule und dem Rathaus gelten noch der Altvertrag mit wesentlich niedrigerem Leistungspreis.

Bei den restlichen Gebäuden gelte beim Gaspreis der reine Arbeitspreis. Dieser habe sich in den Jahren 2020 – 2022 mit 2,02 ct/kWh netto nicht verändert.

Preisschwankungen ergäben sich wegen Änderung der MWST-Sätze, der Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe und der Dezember-Soforthilfe.

Beim Strompreis mit der Straßenbeleuchtung beliefen sich die Preise laut Vertrag 2019 – 2021 auf einen reinen Strompreis bei 5,839 ct/kWh netto. Es erfolgte eine Umstellung auf Ökostrom ab 01.07.2020 auf 6,189 ct/kWh netto.

Für die Jahre 2022 – 2024 wurde ein neuer Stromlieferungsvertrag abgeschlossen mit 8,989 ct/kWh netto.

Der gesamte Gasverbrauch konnte gegenüber den Vorjahren gesenkt

---

werden. Im Jahr 2020 habe es coronabedingt einen geringeren Verbrauch gegeben.

Auch der gesamte Stromverbrauch konnte gesenkt werden. Erfreulich sei das BHKW bei der Kläranlage, das mehr Eigenstrom produziere.

Beim Wasser- und Abwasserverbrauch seien Schwankungen vorhanden. So habe es 2019 einen Wasserrohrbruch auf dem Friedhof und Frischwassereinleitung am Klosterweiher gegeben. Im Jahr 2020 und 2021 habe es coronabedingt einen geringeren Verbrauch gegeben. Im Jahr 2022 führte die Feuerwehr einige Wasserfahrten durch.

Im Rathaus sei der Wasserverbrauch u.a. aufgrund des abgestellten Rathausbrunnens gesenkt werden. Der Stromverbrauch sei kontinuierlich gesunken. Auch beim Gasverbrauch hätten die Energiesparmaßnahmen gegriﬀen.

Im Bildungszentrum sei der Wasserverbrauch recht konstant, der Stromverbrauch konnte kontinuierlich gesenkt werden. Der Gasverbrauch sei deutlich gesunken.

In der Robert-Gerwig-Schule zeige sich der Wasserverbrauch recht konstant, ebenso der Stromverbrauch. Der Gasverbrauch sei aufgrund von Corona (Lüftungszeiten) angestiegen. Durch den Einbau einer neuen Wärmepumpe 2023 werde es Einsparungen beim Strom- und Heizungsverbrauch geben.

In der Rupertsbergschule sei der Wasserverbrauch etwas angestiegen. Bei der Installation der neuen Heizung 2022 musste diese mehrfach mit Wasser befüllt werden. Der Stromverbrauch sei ebenfalls gestiegen, da ein Konvektomat im Einsatz sei. Der Gaspreis konnte gesenkt werden. Seit November 2022 sei die Pelletsheizung in Betrieb.

Im Kinder- und Familienzentrum Weidenbächle gebe es beim Wasserverbrauch keine große Veränderung. Der Stromverbrauch sei recht konstant, ebenso der Gasverbrauch.

Bei der Stadthalle sei der Wasserverbrauch recht konstant. Der Stromverbrauch sei gegenüber 2020 und 2021 wieder gestiegen, gegenüber 2018 und 2019 ergäben sich trotzdem Einsparungen. Der Gasverbrauch sei nur bedingt aussagekräftig, da 2019 ein Wärmemengenunterzähler eingebaut wurde und erst seit 2022 wieder Veranstaltungen und Mensa stattfänden.

Bei der Feuerwehr habe es aufgrund von vielen Wasserfahrten einen erhöhten Wasserverbrauch gegeben. Beim Stromverbrauch habe es keine großen Veränderungen gegeben. Der Gasverbrauch sei deutlich gesunken.

Beim Bauhof konnte der Wasser- und Gasverbrauch deutlich gesenkt werden. Beim Stromverbrauch gebe es keine großen Veränderungen.

Im Hallenbad sei der Wasserverbrauch gestiegen. Beim Strom und Gas konnte der Verbrauch gesenkt werden, wobei vergleichbare Referenzjahre

---

fehlten.

Im Klosterweiher sei der Wasserverbrauch aufgrund eines guten Badejahres 2022 wieder angestiegen. Der Stromverbrauch sei aufgrund der Pumpen für den Sauerstoffeintrag gestiegen. Beim Gasverbrauch mache sich auch das gute Badejahr 2022 bemerkbar.

Im Haus der Vereine mit Jugendmusikschule konnten Wasser- und Stromverbrauch gesenkt werden. Der Gasverbrauch sei nicht vergleichbar, da die Ölreserven wegen der Demontage des Öltanks verbraucht wurden. Die Verbrauchszahlen sinken aber.

Beim Waldfriedhof konnten Wasser-, Strom- und Gasverbräuche gesenkt werden.

Bei der Kläranlage zeige sich eine Verbesserung aufgrund des neuen BHKWs.

Bei der Straßenbeleuchtung könne eine deutliche Stromeinsparung festgestellt werden.

Herr Winterhalter erklärt, die Hausmeister seien sehr bemüht, Energie wo möglich einzusparen. Hierfür bedankt er sich.

Stadträtin Erchinger bedankt sich für den ausführlichen Bericht. Man sei auf dem richtigen Weg und es seien die richtigen Maßnahmen beschlossen worden. So solle weitergegangen werden. Die Umstellung der restlichen Straßenbeleuchtung werde noch viel Einsparungen bringen.

Stadtrat Freischlader bedankt sich bei den Hausmeistern. Bei den Einsparungen gebe es sich noch Luft nach oben. Alle seien aber bereit, so gut wie möglich und finanziell stemmbar weitere Maßnahmen hinzubekommen. Die Einsparungen seien auch für die Umwelt gut investiertes Geld.

Stadtrat Schmider erkundigt sich, ob die PV-Anlagen an das Ministerium gemeldet würden, was von Herrn Winterhalter bejaht wird. Dazu sei die Stadt verpflichtet.

Stadtrat Schmider erkundigt sich, wie weit die Stadt mit der Übernahme der PV-Anlage der Rupertsbergschule sei. Es seien auch noch weitere PV-Anlagen geplant.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, die Anlage werde dieses Jahr noch umgebaut und dann könne eingespeist werden.

Stadtrat Wentz zeigt sich erfreut, dass die Beheizung mit Pellets an der Rupertsbergschule sich so positiv auswirke.

Stadtrat Heinzmann spricht die Heizungsanlage am Bildungszentrum an. Hier sei der Nahwärmepreis gestiegen, der Gasbezug sei konstant. Er fragt an, ob der Leistungspreis so stark gestiegen sei. Die Erhöhung glei-

---

che auch die Dividende von der EGT nicht aus.

Herr Winterhalter erläutert den neuen Bezugsvertrag, bei dem der Leistungspreis enorm angestiegen sei. Hier greife die Indexanpassung, dennoch liege man sehr hoch in diesem Bereich.

Bürgermeister Rieger erklärt, der Vertrag müsse angeschaut werden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt den Energiebericht zur Kenntnis.

**8 Bildungszentrum St. Georgen  
Erneuerung der Innenbeleuchtung  
Vergabe  
Vorlage: 144/23**

---

**Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, bereits im Dezember 2021 sei der Förderantrag für den Zuschuss der LED-Beleuchtung im Bildungszentrum eingereicht worden. Im Juni 2023 sei der Zuwendungsbescheid eingegangen. Ab da sei alles recht zügig vorangegangen. Baubeginn solle in den Herbstferien und Bauende im Juli 2024 sein. Die Investition werde sich in ca. fünf Jahren amortisiert haben.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Arbeiten zur Erneuerung der Innenbeleuchtung im Bildungszentrum St. Georgen an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Götz Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Schramberger Straße 22, 78112 St. Georgen, zum Angebotspreis von brutto 337.644,92 EUR.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 19

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**9 Bericht des geschäftsführenden Schulleiters über die Schulen in St. Georgen**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt Herrn Westermann, geschäftsführender Rektor der St. Georgener Schulen zu diesem Tagesordnungspunkt.

---

Herr Westermann informiert über das Schulnetzwerk. Die Entscheidung für das Schulnetzwerk im Jahr 2014 sei richtig gewesen. Es gebe monatliche Konferenzen, bei denen die Stadtverwaltung auch beteiligt sei. Die Schulsozialarbeit arbeite schulübergreifend. Die Schulleitungen hielten wöchentliche Treffen ab und es gebe auch gemeinsame Absprachen, wie z.B. Elternbriefe, Elternabende usw. Die Fachschaft „Hallenbad“ wurde ins Leben gerufen, so dass alle Materialien von allen Schulen genutzt werden können.

Ein wichtiger Punkt sei die Schulsozialarbeit, die nicht mehr wegzudenken sei. Sie werde von anerkannten Ansprechpartnerinnen organisiert, die bei Eltern, Schülern und Lehrern großes Ansehen genießen. Die Schulsozialarbeiterinnen seien ausgelastet. Er gibt einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Schulsozialarbeiterinnen. Eine sehr große Hilfe und Unterstützung sei der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) und die sieben FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr).

Die Schulsozialarbeit sei eine kommunale freiwillige Aufgabe. Er ist jedoch der Meinung, dass die Kosten vom Land übernommen werden müssten.

Stadträtin Erchinger spricht ein großes Dankeschön aus. Man könne sich kein Bild machen, welche Aufgaben insgesamt anfielen. Dies verdiene großen Respekt. Über das Schulnetzwerk könne die Stadt froh sein.

Stadtrat Freischlader erklärt, der Gemeinderat sei stolz auf die Schulen. Er bedankt sich für das Engagement der Schulen und speziell bei Herrn Westermann. Ein großes Lob verdiene die Schulsozialarbeit, die sehr geschätzt werde.

Stadtrat Santalucia erkundigt sich nach dem Einzugsgebiet der Werkrealschule.

Herr Westermann antwortet, dieses gehe über Villingen-Schwenningen, Bad Dür rheim, Unterkirnach, Schramberg und Lauterbach.

Bürgermeister Rieger bedankt sich bei Herrn Westermann, er sei froh, ihn als Rektor zu haben. Schön sei, dass trotz allem er nie seinen Humor verloren habe. Die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit sei allen bewusst.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

---

## **10      Anfragen aus dem Gremium**

### **Protokoll:**

Es gibt keine Anfragen aus dem Gremium.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 11. Januar 2024